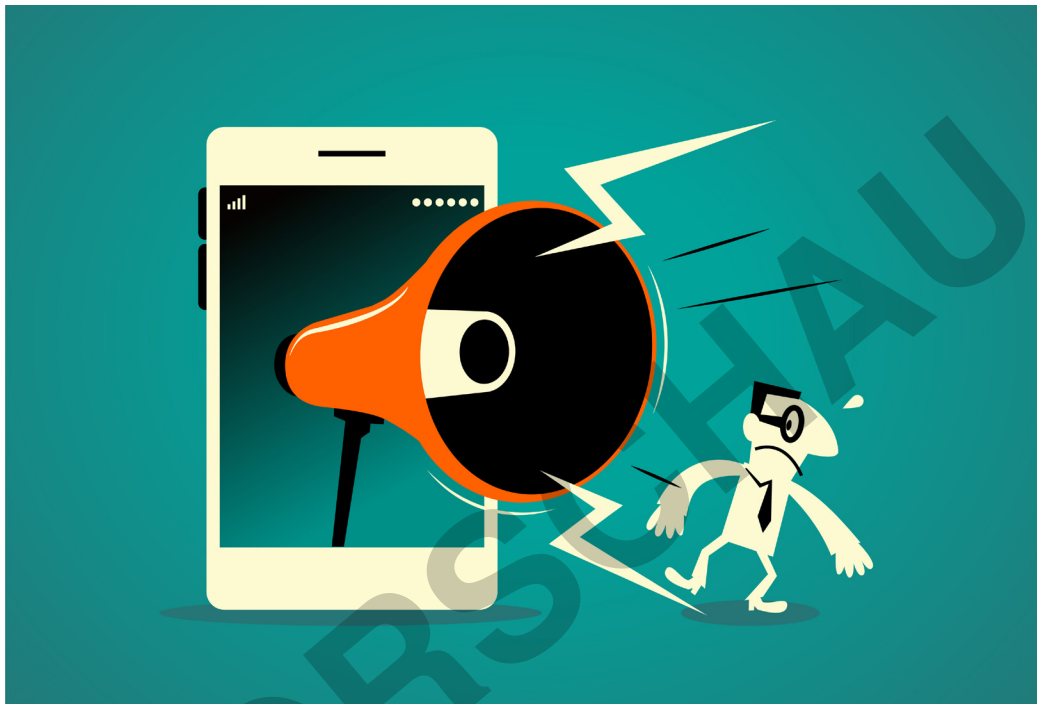


M.18

Psychologische und pädagogische Handlungsfelder

Hassrede im Netz – Problemanalyse und Diskussion von Handlungsoptionen

Nach einer Idee von Dr. Petra Schappert



© RAABE 2024

© alashi/DigitalVision Vectors

Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religionszugehörigkeit – Hassrede richtet sich gegen einzelne Personen oder Gruppen. Im Internet können Nutzerinnen und Nutzer anonym bleiben und es gibt kein direktes Gegenüber. Besonders für Heranwachsende ist es wichtig zu wissen, wo Grenzen der Meinungsfreiheit verlaufen und wie sie sich und andere vor Anfeindungen schützen können. In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Lernenden mit Hassrede im Netz auseinander und diskutieren, was dazu beiträgt, eine klare Haltung gegen Hass zu entwickeln.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–12, Sek II
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Methodenkompetenz, Medienkompetenz, Sachkompetenz, Urteilskompetenz
Thematische Bereiche:	Hass im Internet, Hasskommentare, Hassrede, <i>Hatespeech</i> , Mobbing, Zensur, Meinungsfreiheit
Methoden:	Online-Tool <i>Kialo</i> , Gruppenpuzzle

Fachliche Hinweise

Was ist Hassrede?

Für die Verbreitung von diskriminierenden und hasserfüllten Botschaften bietet das Internet einen idealen Nährboden. Denn die Hemmschwelle, Hasskommentare zu posten oder zu liken, sinkt, wenn es kein direktes Gegenüber gibt und man anonym bleiben kann. Diese sogenannte Hassrede (engl. *Hate Speech*) definiert die gemeinnützige Amadeu Antonio Stiftung, die sich seit 1998 gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus engagiert, wie folgt: „In menschenverachtenden Aussagen werden Einzelne oder Gruppen abgewertet. Die sprachlichen Angriffe können auf Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Sexualität, Geschlecht, Alter, Behinderung oder Religion von Menschen zielen. Diese Abwertungen basieren auf der Annahme, dass bestimmte Menschengruppen weniger wert als andere seien. Damit werden ihnen gegebenenfalls auch gleiche Rechte abgesprochen – schlimmstenfalls das Recht zu leben.“¹

Wer ist von Hassrede betroffen und welche Folgen hat sie?

Insbesondere jungen Menschen ist Hassrede im Internet bereits begegnet. Das verdeutlicht die Forsa-Umfrage zur Wahrnehmung von Hassrede, die die Landesanstalt für Medien NRW jedes Jahr publiziert. In der Altersgruppe der 12- bis 24-Jährigen kennen nach den Ergebnissen des Jahres 2023 nur wenige ein Internet ohne hasserfüllte Kommentare oder Postings. Außerdem sind die unter 25-Jährigen mit knapp 40 Prozent überdurchschnittlich stark selbst von Hassrede betroffen.²

Hass im Netz kann zwar alle treffen, doch er trifft nicht alle gleich. Das machte die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“, bei der 3.000 Menschen ab 16 Jahren befragt wurden, bereits im Jahr 2019 deutlich. Demnach sind Personen mit sichtbarem Migrationshintergrund, junge Frauen und Menschen mit homosexueller oder bisexueller Orientierung am stärksten Hasskommentaren im Internet ausgesetzt. Mit dramatischen Folgen: Viele der Betroffenen ziehen sich aus Angst vor weiteren Anfeindungen aus dem demokratischen Diskurs zurück. Sie bekennen sich kaum mehr öffentlich zu ihrer Meinung, schalten sich bei Diskussionen selten ein und formulieren Postings und Kommentare vorsichtiger. Die Herausgeberinnen und Herausgeber der Studie forderten deshalb schon 2019, dass Betroffene von Hassrede im Netz mehr Unterstützung erfahren müssten. Es würden dringend Beratungsstellen und Strafverfolgungsbehörden, die die Betroffenen ernst nehmen, benötigt. Zudem forderten sie, dass bestehende Gesetze im Internet konsequent angewendet werden müssten und der sogenannte Digital Services Act, das EU-Gesetz für digitale Dienste, auf den Weg gebracht werden müsste.³

Was tun gegen Hassrede?

Im Februar 2024 ist der Digital Services Act in Kraft getreten. Der Hassrede auf Social-Media-Plattformen, in Foren und Kommentarspalten soll damit die Bühne entzogen werden. Hasserfüllte Inhalte sollen schneller gelöscht werden, indem Nutzerinnen und Nutzer die Verstöße umgehend melden. Zudem gelten schärfere Regeln für Online-Konzerne. So müssen diese den Behörden z. B.

¹ Aus: Amadeu Antonio Stiftung: Was ist Hate Speech? Online unter <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/digitale-zivilgesellschaft/was-ist-hate-speech/> [letzter Abruf: 19.04.2024].

² Vgl. <https://www.medienanstalt-nrw.de/themen/hass/forsa-befragung-zur-wahrnehmung-von-hassrede.html> [letzter Abruf: 19.04.2024].

³ Vgl. <https://hateaid.org/neue-bundesweite-studie-hass-im-netz/> [letzter Abruf: 19.04.2024].

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	„Hass im Netz“ – Einstieg in das Thema
M 1	Kommentare in sozialen Medien bewerten
M 2	Wo stehen Sie? – Sich mit seiner Meinung positionieren
M 3	Meinungen austauschen – Ein Kugellager
M 4	Hatespeech – Merkmale sammeln und eine Definition erstellen
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich aus, sammeln erste Informationen über Hasskommentare und erstellen eine Definition.
Benötigt:	M 2: Farbstifte (fünf Farben), Pfeil/Seil für die Positionierung im Raum, Internetzugang

3./4. Stunde

Thema:	„Hass im Netz“: Ein Gruppenpuzzle
M 5	Dem Hass im Netz auf der Spur – Ein Gruppenpuzzle
M 6	„Hatespeech – Hass im Netz“ – Expertengruppe 1
M 7	„Woher kommt der Hass im Netz?“ – Expertengruppe 2
M 8	„Noch immer fehlt der Wille“ – Expertengruppe 3
M 9	„Welttag der Bildung: Kampfansage an den Hass“ – Expertengruppe 4
M 10	Bericht der Expertinnen und Experten – Zusammenfassung
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in einem Gruppenpuzzle intensiv mit dem Thema „Hass im Netz“ auseinander. Sie sammeln Informationen und Argumente, um sich anschließend differenziert zum Thema äußern zu können.
Benötigt:	Platz zur Durchführung des Gruppenpuzzles

5./6. Stunde

Thema:	Mit <i>Kialo</i> über das Thema „Hatespeech“ sprechen – Eine Diskussion
M 11	Über Hass im Netz digital diskutieren – Anleitung für das Tool <i>Kialo</i>
Inhalt:	Die Lernenden diskutieren mithilfe des digitalen Tools <i>Kialo</i> .
Benötigt:	Beamer, Internetzugang

M 1


Kommentare in sozialen Medien bewerten – Meinung oder Mobbing?

Aufgaben

1. Schauen Sie sich das Bild genau an. Berücksichtigen Sie dabei, dass das Foto eine (fiktive) prominente Person auf deren Social-Media-Seite zeigt.
2. Lesen Sie die Kommentare aufmerksam durch. Überlegen Sie sich zu jedem Kommentar, ob er Ihrer Meinung nach angemessen ist 😊 oder nicht 😞, und markieren Sie ihn entsprechend.

rosa.lie
12 Uhr 24 · 🌐

Gestern Abend beim Deutschen Filmpreis: Schöne Stimmung, tolle Gäste. Und ich durfte eine Laudatio halten. Wunderbar!



80k 🗳️👍👎

21 Comments 10 Shares

Like Comment Share

Marc O. ✓ Nippel- und Hänge-Alarm! Schon mal über einen BH nachgedacht? Passt aber vielleicht nicht zu deinem Spaghetti-Spatzenhirn? Mamma mia! 🗳️👍👎 4
Angry · Reply · 1h 07

Sexyhexy ✓ Schöne Kette – verdeckt so gut die Falten. Schade, dass der Hals noch frei war. Na ja, mehr Platz zum Umdrehen. 🗳️👍👎 2
Sad · Reply · 1h 28

Franke Malente ✓ Wunderbares Kleid und toller Schmuck. Sie sind und bleiben für mich die am besten angezogene Frau im deutschen Fernsehen! Vielleicht geben Sie ja doch auch Männern mal eine Chance. 🗳️👍👎 7
Like · Reply · 1h 43

Alexander Petric ✓ Also, ich finde ja, man sollte alles tragen dürfen, was man möchte. Aber von diesem Kleid hätte ich Ihnen wirklich abgeraten. Sie haben doch sonst so einen guten Geschmack. Diese Wahl erstaunt mich wirklich sehr! 🗳️👍👎 3
Sad · Reply · 1h 46

Sandro12 ✓ Ich habe selten so eine berührende Laudatio gehört wie die Ihre. Danke! Und: Tolles Kleid! 🗳️👍👎 12
Love · Reply · 1h 51

Rose: © www.colourbox.com, Preis: © Andrew Hobbs/The Image Bank, Emoticons: © bortonia/DigitalVision Vectors

Wo stehen Sie? – Sich mit seiner Meinung positionieren

M 2

Aufgaben

- Lesen Sie noch einmal die fünf Kommentare unter dem Social-Media-Post, die Sie bereits danach bewertet haben, ob Sie diese angemessen oder unangemessen finden. Machen Sie sich zu Ihren Gedanken Notizen:
 - Wählen Sie für jeden Kommentar einen unterschiedlich farbigen Stift aus und markieren Sie den Kommentar in der entsprechenden Farbe.
 - Fügen Sie für jeden Kommentar auf der Linie oben ein Kreuz in der entsprechenden Farbe ein, das Ihren Standpunkt zu dem Kommentar repräsentiert.
 - Notieren Sie sich Stichpunkte, die Sie zu Ihrem Standpunkt bewogen haben.
- Jetzt geht es vom Papier zur Position im Raum: Ihre Lehrkraft bildet nun die Linie auf dem Boden ab. Positionieren Sie sich auf der Statement-Linie nacheinander zu jedem Kommentar. Seien Sie bereit, Ihre Position zu erläutern.
- Holen Sie ein kurzes Meinungsbild ein, indem einzelne Lernende ihre Position kurz begründen.



Meinungen austauschen – Ein Kugellager

M 3

Aufgaben

- Führen Sie fünf Kugellager-Runden durch.
- Notieren Sie zu jedem Kommentar tabellarisch (Kommentar 1–6), was Sie währenddessen besprochen haben.

Das Kugellager – So geht's

- Bilden Sie einen Außenkreis und einen Innenkreis mit jeweils gleich vielen Schülerinnen und Schülern. Der Innen- und Außenkreis besteht jeweils aus maximal zehn Personen.
- Die Personen aus dem Innen- und aus dem Außenkreis schauen einander an. Es stehen sich immer zwei Personen gegenüber.
- Tauschen Sie sich nun zu zweit über den ersten Social-Media-Kommentar aus. Für jeden Austausch stehen jeweils zwei Minuten zur Verfügung.
- Wenn das Signal erklingt, bewegen sich die Personen aus dem Außenkreis so lange im Kreis nach rechts, bis sie ein neues Gegenüber haben. Nun tauscht sich dieses Paar über den ersten Kommentar aus.
- Setzen Sie den Austausch über den ersten Kommentar so lange fort, bis Sie der Person vom Anfang wieder gegenüberstehen.
- Dann geht das Kugellager mit dem nächsten Kommentar wieder von vorne los. Insgesamt gibt es also fünf Kugellager-Runden.



„Welttag der Bildung: Kampfansage an den Hass“ – Expertengruppe 4

M 9

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text in Einzelarbeit durch.
2. Markieren Sie wichtige Stellen im Text.
3. Tauschen Sie sich in der Gruppe über den Text aus. Klären Sie ggf. Verständnisprobleme.
4. Notieren Sie gemeinsam die wichtigsten Informationen aus dem Text.



Welttag der Bildung: Kampfansage an den Hass

Hass im Netz, Sexismus, Rassismus – die Themen sind weltweit so brisant, dass die Weltbildungsorganisation „Unesco“ den Tag der Bildung dem Kampf gegen Hassrede gewidmet hat. Und dieser beginnt schon ganz früh, an den Schulen.

Hassrede, Hate Speech, zwei Worte, die ein globales Phänomen beschreiben. Hass, das ist ein starkes Wort, aber Hass zu erkennen ist nicht immer leicht. Gerade Lehrer stehen dabei vor einem Problem. „Viele Lehrkräfte fühlen sich unsicher, wenn sie gewisse Verhaltensweisen bei ihren Schülern beobachten“, berichtet der Erziehungswissenschaftler Sebastian Wachs. „Ist das jetzt Hate Speech, wollen sie sich gegenseitig fertig machen? Oder ist das eher so eine jugendtypische Sprachnorm, die wir als Erwachsene als Beleidigung wahrnehmen, die aber unter den SchülerInnen als spaßhaft oder nicht so negativ wahrgenommen wird?“

Derbe Jugendsprache ist Teil der Lebenswelt der Heranwachsenden. Grenzen austesten, seinen Platz in der Gesellschaft finden, dabei kann ein junger Mensch auch mal ein bisschen zu weit gehen. Aber genau deshalb ist die Schule ein wichtiger Ort, um für das Thema zu sensibilisieren, denn das Verhalten und das Weltbild der Jugendlichen ist noch nicht gefestigt. Gleichzeitig ist die Schule ein Ort, an dem sich Hassrede immer wieder beobachten lässt.

Hassrede nicht nur ein Online-Phänomen

„Es trifft am häufigsten Schüler:innen mit einer sexuellen Orientierung, die von der Norm abweicht, gefolgt von Schüler:innen, die eine andere Herkunft haben“, sagt Wachs, der an der Uni Münster zu den Themen Hassrede und Onlinerisiken forscht. Dabei weist er darauf hin, dass das Phänomen nicht nur in der digitalen Welt, in den Sozialen Medien vorkomme. Auch auf dem Pausenhof und im Klassenzimmer kann sich sprachliche Gewalt gegenüber anderen direkt entladen.

Den Lehrern kommt eine große Verantwortung zu. Doch neben der beschriebenen Herausforderung, Hassrede zu erkennen, gibt es noch weitere Gründe, warum sie im Schulalltag oft nicht thematisiert wird. Zwar gebe es viele Lehrkräfte, die da sehr engagiert seien, so Wachs. In Befragungen habe sich aber gezeigt, dass oft nicht die Zeit bleibt, neben dem Bildungsauftrag – also dem, was der Lehrplan an Wissensvermittlung vorgibt – auch noch sensible und schwierige Themen wie Hate Speech zu bearbeiten. Zudem fühlten sich manche Lehrkräfte gerade für die Onlinewelt, in der sich ihre Schülerinnen und Schüler bewegen, nicht zuständig.

Viele Jugendliche von Hassrede betroffen

In einer der wenigen repräsentativen Studien über die Verbreitung von Hassrede haben Sebastian Wachs und seine Kolleginnen und Kollegen knapp 1.900 Jugendliche befragt. Mehr als die Hälfte von ihnen gab an, innerhalb eines Jahres Hate Speech im Internet wahrgenommen zu haben. Ein Fünftel fühlte sich selbst als Ziel von Hassrede, und 13 Prozent gaben an, selbst Online-Hass verbreitet zu haben.